

Sehr verehrter lieber Herr Doctor!

Vor allem lassen Sie sich herzlich beglückwünschen, daß Sie mit ³solch einem verfluchten Automobil, die alle der Teufel auf dem Flecke holen soll, mit blauen Nerven davongekommen sind, und ich hoffe nur, daß Sie bevor Sie in die Hölle in der Mathausstrasse (oder wie sie heißt) einrücken müssen, völlig hergestellt sind, widrigenfalls ich Ihnen dringendst empfehle, einmal einen sogenannten Urlaub zu nehmen, eine Sache, die man in solch einem Unglücksfall nicht einmal einem Bibliotheksdienere verweigern kann. Also so lange Sie nicht ganz hergestellt sind, gehen Sie ja nicht ins Bureau!

Sehr freue ich mich auf den neuen Band, über den ich vielleicht im Pester Lloyd einen Artikel unterzubringen versuchen werde.

Da Sie zufällig in Boskowitz sind, habe ich, falls es Ihnen gar keine Schwierigkeit macht, eine große Bitte an Sie. Ich bin in den Besitz interessanter Briefe des verstorbenen Carl Rahl, Maler und Kupferstechers, gelangt und der Gegenbriefe verschiedener Damen. Eine davon war Frau Gabriele Wanschata, laut Mitteilung des Dechantes von Boscowitz, P. J. Šafránek, daselbst als Gattin des Baumeisters Wenzel Wanschata am 17.7.79 (vermutlich im Hause Nr. 16) gestorben. Falls Sie nun zufällig etwas darüber erfahren könnten, ob die Frau Kinder hinterlassen hat (ich glaube nein), ob man etwa noch etwas von ihr weiß und was, so wäre mir alles sehr willkommen, denn sie war eine sehr interessante Frau, die auch von Rahl gemalt wurde, die Tochter eines Conducteurs, die sich mit Hilfe Rahls ziemlich in die Höhe arbeitete und nicht nur selbst mit Rahl in zarten Beziehungen stand, sondern auch als gute Freundin gelegentlich andere Freundinnen Rahls bei sich aufnahm, deren eine sogar (Josefa Menetstetter) aus Giesing in Bayern) am 24.6.1859 im Hause 16 unter Symptomen der Kindesabtreibung (angeblich an Cerebraltypus) starb. Eine andere

Freundin Rahts, von der wir ein reizendes Bild haben, hat in Boskowitz am
21.4.1856 den Staatsbuchhaltungsrechnungsofficial Lubich geschrieben, Es
wäre sehr interessant, wenn bei den urältesten Leuten etwa noch eine Erinne-
rung an die Genannten vorhanden wäre, die im Haus Wanschatta viel verkehrten
, soweit es sich um Cilli und Josefa handelte auch wohnten. Bitte sich aber,
soweit Sie nicht zufällig eine Spur finden, nicht die geringste Mühe zu ge-
ben. Herzlichst Ihr treu ergebener

Dr. Burekhard.

Über das Mitgetheilte bitte um Discretion!

